



RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert..... Seite 2
Pfarrer Michael Seite 3
Pfarrgemeinderat Seite 4
Pfarrball Seite 5
Liebe hört niemals auf.. Seite 6
Entflamme in uns..... Seite 7
Tewahedo Seite 8



Wir alle sind Gemeinde,
offen für alle, im Dienste aller

Musik macht FreudeSeite 9
Es war einmal Seite 10-11
Ein AbschiedSeite 12
RorateSeite 12
KirchenmusikSeite 13
Zeichen setzen Seite 14
Kids HeiligenstadtSeite 15

Gedanken aus meiner Sicht....

... von Diakon Rupert



Der **Heilige Geist** wird normalerweise nur zwei Mal im Jahr für uns erfahrbar: Zu Pfingsten und wenn der Engel Maria verkündet, dass sie den Sohn Gottes empfangen soll.

Viele Menschen aber dürften eher kulinarische Genüsse und einen schönen Kurzurlaub im Blick haben, als ein Fest des Glaubens. Ein Werbespot aus meinen jungen Jahren lautete dann auch: Alles, was wir brauchen ist Spargel aus dem Marchfeld, spanische Erdbeeren, Jakobs Krönungs-Kaffee und Kupferberg Gold. Jesus aber spricht im Neuen Testament nicht von derart weltlichen Dingen, sondern vom Vater **und der Liebe Gottes**.

Er spricht aber auch von der **Verfolgung**, der seine Freunde ausgesetzt sein werden.

Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen, ja es

kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten.“

Wie aktuell diese Aussage ist, sehen wir gerade in unseren Tagen, in denen **viele Christen im Nahen Osten vertrieben, getötet, verfolgt** werden. Diese Christenverfolgung ist größer als jene zur Zeiten der ersten Christen während des römischen Reiches.

Trotzdem Christ zu sein und zu bleiben, heißt genau das, was die Bibel unter „Zeugnis ablegen“ meint. In unserer Gegend ist das Zeugnis von Christen vielleicht nicht ganz so spektakulär, aber genauso notwendig! Es geht um die Lebensaufgabe eines Christen, von uns als Christen.

Woran kann man uns ansehen, dass wir Christen sind?
Am Kreuz, das wir umhängen

haben oder am Revers tragen oder ins Wohnzimmer hängen? **Leben und handeln wir als Christen? Wie sieht unser Zeugnis aus?**

Sich diesen Fragen zu stellen, wird für die Kirche in Zukunft immer wichtiger werden.

Die Kirche lebt aus und von Menschen, die Christen sein WOLLEN! Auch wenn es nicht immer gelingt. Sie lebt von Christen, die **sich bemühen, und versuchen, das was sie selbst erfahren haben weiterzugeben**. Nur so kann Kirche, Gemeinde, in Zukunft aussehen. Auch unsere Gemeinde!

Herzlichst Ihr/dein
Diakon Rupert
diakon_rupert@gmx.at
Tel: 0676/300 17 74

Aufzeichnungen aus dem Stift St. Peter in Salzburg zeigen, dass sich der Brauch des Sternsingens bis in die Mitte des 16. Jh. zurückverfolgen lässt. Die **Buchstaben C+M+B** werden mit Kreide an die Tür gemalt. Dies wird gedeutet als „**Christus Mansionem Benedicat**“ (Herr segne dieses Haus). Im Volksmund spricht man aber von **Caspar, Melchior und Balthasar**.

Das Bild zeigt **unsere Sternsinger** beim Besuch im Seniorenheim im vergangenen Winter 2016/17!



Liebe Heiligenstädter, geschätzte Pfarrgemeinde *... von Pfarrer Michael*

Im Advent gehen wir gerne auf Adventmärkte und auch in Kirchen zur Christmette oder um uns Krippen anzusehen. Immer weisen uns dann Kirchtürme den Weg.

Allerdings, **wenn Glocken von solchen Kirchtürmen läuten**, dann ist das für manche Menschen die damit nichts anfangen, ein Ärgernis, wenngleich der Muezzin der vom Minarett herunter ruft, sicherlich kaum leiser ist.

Da fällt mir eine Geschichte ein, weil wir uns in der Adventzeit traditionell gerne Geschichten erzählen:

Ein Mann sitzt in seinem Stammwirtshaus und erzählt einem anderen, dass ihm fad sei und dass er im Beruf und auch in der Familie Stress habe. Glück fehle ihm eben.

Sein Gegenüber sagt: Da habe

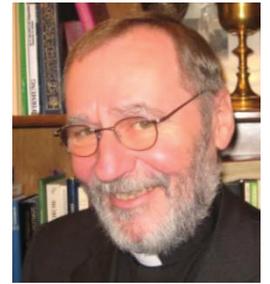
ich einen Rat für dich: **Es gibt ein Land des Glücks, du kannst es ganz leicht finden**, du musst nur den Kirchtürmen entlang gehen.

Also macht sich dieser Mensch auf den Weg. Der erste Kirchturm ist bald gefunden, hinaufgestiegen entdeckt er bald den des nächsten Dorfes, usw.

Aber nach einem halben Jahr bemerkt er, dass er sein Glück noch immer nicht gefunden hatte. Leere Kilometer.

In seinem Stammwirtshaus angekommen, stellt er den anderen zur Rede: Sag einmal, ich war jetzt ein halbes Jahr unterwegs, aber das Land des Glücks habe ich nicht gefunden, obwohl ich über hundert Kirchtürme bestiegen habe.

Der andere: Du hast einen Fehler gemacht, du hättest



nur einen einzigen Kirchturm ansehen müssen. Er zeigt immer nach oben! **Dort wohnt das Glück, dort ist Gott!** Dann hättest du begriffen, dass Gott dich immer begleitet, immer bei dir ist.

Möge der zu Weihnachten Mensch gewordene Gott Sie immer begleiten, alle Tage, auch im nächsten Jahr!

Mögen Sie mit und durch ihn immer wieder glücklich sein!

Vielleicht sehen wir uns ja in einer von unseren beiden Kirchen, die beide einen Kirchturm haben (einen kleinen und einen größeren) und von denen sogar Glocken läuten, um uns zum Glück zu rufen.

Herzlichst, Ihr
Pfarrer Michael

Möchten Sie einmal einen Spaziergang machen? Das Foto zeigt die Kirche St. Michael von der Kaasgrabengasse aus gesehen.



Pfarrer Michael:

Meine Sprechstunden sind
Dienstag 8:30 – 09:30 Uhr
Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr
Donnerstag 8:30 – 09:30 Uhr

In der **Pfarrkanzlei** erwartet Sie Herr Andreas Übelbacher

Montag 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 14:30 – 18:30 Uhr
Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr
Telefon: +43-1-370 13 43
pfarre.heiligenstadt@utanet.at



Pfarrgemeinderatswahl Von Friedrich Hobiger

Liebe Pfarrgemeinde!
Gestatten Sie **mir ein paar Worte zu den Ergebnissen der Pfarrgemeinderatswahl:**

In den PGR gewählt wurden folgende Kandidaten:

Wilhelm Eisinger
Veronika Baldassari
Ing. Herbert Tögel
Hieronymus Tupay, MSc
Ing. Stefan Mandahus
Dr. Christian Rizzi

Es wurden 198 Stimmzettel abgegeben – alle waren gültig. Wahlberechtigt waren 2456 Personen, die im Pfarrgebiet wohnen und all jene, die sich unserer Pfarrgemeinde verbunden fühlen, aber nicht im Pfarrgebiet wohnen. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 8 %. Im Jahr 2012 war sie etwas höher – es waren 45 Stimmen, die heuer gefehlt haben.

Gestatten Sie mir noch ein paar abschließende Worte:

Wir haben 2 wunderschöne Kirchen, Christus ist mitten unter uns, wenn wir uns in seinem Namen versammeln,

Wir haben einen Pfarrer, der unser Leben in seine Predigten aufnimmt und einen Diakon, der sich situationsgerecht immer viel einfallen lässt.

Beide Kirchen haben noch viel Platz, der sich füllen könnte. Bleiben wir aufmerksam und gemeinsam unterwegs, offen und einladend.

Dann wird **unsere Mitverantwortung für das Wirken unserer Gemeinschaft** größer werden und noch viele Menschen werden bei uns eine Heimat finden, in der sie Christus begegnen können.

Unterstützen wir den neuen PGR und alle Mitglieder der Pfarre, die im Team an der Weiterentwicklung mitwirken und wertvolle Arbeit leisten. Vielen Dank an alle, die gewählt haben und damit ein Zeichen der Verbundenheit mit ihrer Pfarrgemeinde gesetzt haben.

Herbert Tögel zum PGR

Kirche in Österreich

Schon Kardinal König meinte: „Die Kirche in Österreich ist heute keiner Ideologie und keiner Interessensgemeinschaft verhaftet. Ihre Aufgabe ist es nicht zu trennen, sondern zu vereinen. **Die Kirche will nicht herrschen, sondern nur dienen.** Es gibt keine "Amtskirche", es gibt nur verschiedene Ämter in der Kirche.

Jede Funktion in der Kirche und jedes Amt muss es sich gefallen lassen, immer wieder auf seine Effektivität, auf seine Wirksamkeit hin befragt zu werden.

Können Ämter und Funktionen ihre Aufgabe, eine Hilfe für die Menschen zu sein, nicht mehr oder nur mehr ungenügend erfüllen, dann ist es unsere Pflicht, sie zu ändern, sie zu modifizieren.“

Aus der PGR-Ordnung

Der Pfarrgemeinderat ist der Pastoralrat der Pfarre, er soll in der Pfarre all das fördern und initiieren, wodurch Menschen den Weg zu Christus finden. Beschlüsse des PGR zu wichtigen pastoralen Fragen sind nur im Einvernehmen mit dem Pfarrer möglich. Als Gremium der Mitverantwortung ist der PGR bei wichtigen Fragen der Pastoral und des Pfarrlebens in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Mitglieder von Amts wegen:

Pfarrer Michael M. Hofians und Diakon Rupert Kremser

Gewählte Mitglieder des PGR:

Kinder und Jugendarbeit:

Veronika Baldassari, Hieronymus Tupay

Liturgie: Herbert Tögel

Pastorale Verkündigung:

Wilhelm Eisinger, Stefan Mandahus, Christian Rizzi

Bestellte Mitglieder:

Musik: Veronika Linsbauer-Willer, Branco Mijatovic

Weitere Fachausschüsse:

Caritas: Gerlinde Unger

Firmung: Karoline Gruber

Erstkommunion: Eva Trawniczek

Aufgaben des Stellvertretenden Vorsitzenden des PGR

Als Stellvertretender Vorsitzender des PGR ist es meine Aufgabe, den Pfarrer im Pfarrleitungsteam zu unterstützen. (Dieses besteht aus Pfarrer Michael, Diakon Rupert und Herbert Tögel). Auf Wunsch des Pfarrers moderiere ich die Sitzungen

des PGR. Ich vertrete den PGR nach außen und unterzeichne gemeinsam mit dem Pfarrer die verbindlichen bzw. rechtlichen Schriftstücke.

Ich vertrete die Pfarre im Dekanat und Vikariat, erarbeite mit Andreas Übelbacher die liturgische Gestaltung der Kirchenfeste und halte durch Mitarbeit in ökumenischen Kreisen Kontakte zu anderen christlichen Kirchen.

Neu ist seit 2017 der Vermögensverwaltungsrat (VVR)

Der VVR ist jenes Gremium, das die kirchliche Vermögensverwaltung zu besorgen hat, d.h. die Verwaltung aller im Eigentum der Pfarre befindlichen Gebäude und Liegenschaften.

Mitglieder des VVR sind:
Pfarrer Michael, Stefan Mandahus, Michael Schober und Albert Schwarzl



Pfarrball 2017 (Bilder Herbert Tögel)



Gemeinsam schaffen wir's Pfarrball von Willi Eisinger

Himmelvater danke, alles ging gut! Und ein Vaterunser. So am 19. Februar 2017 um drei Uhr morgens.



Der Pfarrball 2017 konnte schwungvoll und harmonisch beim Feuerwehr-Wagner durchgeführt werden. Viele Monate Planung, Besprechungen, Telefonate, Firmenbesuche und Einkäufe. Unsere bisherige Ballorganisatorin Annemarie Auer hatte mich zu ihrem Lehrling auserkoren.

Vieles war zu tun: Termine festlegen, Lokal und Musik reservieren, Eröffnung durch Opernballtanzschule Svabek fixieren, Einladungen, Adressen, Plakate, Abendprogramm mit Hilfe von Stefan Mandahus drucken, Tombolaspenden mit Hilfe vieler Pfarrmitglieder lukrieren, abholen, verpacken, mit Losnummern versehen. Vielen Dank u.a. an Elisabeth Ball, Brigitte Haas-Tremmel, Monika Gschöpf und Annemarie Auer.

Mit Pia Malischnig wurden alle Eintrittskarten verkauft, und Tombolalose durch Elisabeth Hofbauer, Pia und meine Gattin Elisabeth. Der Abend wurde musikalisch von der so bewährten Infinity Dance Band begleitet. Die Lord's Friends gaben eine mitreißende Einlage und die Mitternachtsquadrille füllte die Tanzfläche. Meine Nerven haben durchgehalten. All das wäre ohne Hilfe vieler Pfarrmitglieder nicht möglich gewesen.



Der Tombola-Erlös € 620,- ging an Gerlinde Unger für die Caritas Heiligenstadt. Aber mehr ist möglich! Viele Ballbesucher fragten nach weiteren Losen!



Daher eine **dringende Bitte an alle Pfarrmitglieder**: Nützt Eure Kontakte zu Firmen und Geschäften zum Sammeln weiterer Tombolaspenden. Am Samstag, 20. Jänner 2018 wollen wir uns alle beim Feuerwehr-Wagner zum Pfarrball 2018 hoffentlich gesund und fröhlich wiedersehen!

Die Liebe hört niemals auf! Unserem ehem. Pfarrer Hildebrand zum 90. Ge- burtstag alles Gute!

Am 21. Mai 2017 wurde im Rahmen eines feierlichen Hochamtes in der Stiftskirche Klosterneuburg der **90. Geburtstag unseres ehemaligen Pfarrers Hildebrand F. Merkl Can.Reg.** gefeiert. Viele Mitglieder unserer Pfarre feierten mit ihm!

„Liebt einander!“

Sein Motto war stets: „Die Liebe hört niemals auf!“

Stolze 57 Jahre seines Lebens hat Hildebrand als Priester gearbeitet und seine Arbeit in den Dienst der Menschen gestellt.

Sein Leben war nicht immer leicht, aber trotz einer schweren Kriegsverletzung und trotz des schweren Kreuzes Christi, das er in den letzten Jahren



tragen musste, hat er nie die **Hoffnung verloren und blickt auch jetzt mit Zuversicht in die Zukunft!**

Die Predigt wurde von Augustiner Chorherrn Dr. Walter Simek gehalten.

Weitere Mitwirkende waren u.a. die Cantorey Klosterneuburg, Capella Claustroneoburgensis, Meinrad Bolz Can.Reg und Friedrich Pohle (Orgel).



Nicht nur Schüler - Auch Glocken werden geprüft!

Aus der Pfarrchronik Sept.1954: „Das Ergebnis der Klanganalyse lässt erkennen, dass jede Glocke auf Grund der ausgezeichnet gelagerten Teiltöne als vorzüglich gelungen zu betrachten ist. Das Salve-Regina-Motiv erscheint absolut klar Der Umstand, dass das Gewicht der **größten Glocke (Ton d)** fast ebenso groß ist wie das der vier

übrigen Glocken zusammen, hat zur Folge, dass sie mit ihrem Klang gegenüber den anderen sehr stark dominiert, wodurch aber das **Klangvolumen des ganzen Geläutes eine besondere Fülle erhält.**“

Gegossen wurden unsere Glocken von der Fa. Pfundner, intoniert (also gestimmt) wurden sie von der Fa. Grassmayr.

Das Bild zeigt das Prüfprotokoll durch die Diözesankommission für Kirchenmusik im Jahr 1954.

Glockenprüfungsprotokoll			
Zl 80/54 der Glocke(n) für die			
Pfarrgemeinde Heiligenstadt, Wf			
Nr.	1	2	3
Durchmesser	135 cm	106 cm	90 cm
Gewicht	1569 kg	713.8 kg	419.8 kg
Legierung	Zinnbronze	Zinnbronze	Zinnbronze
Guß	sauber	sauber	sauber
Inschrift	"	"	"
Schmuck und Bildung	"	"	"
Glockentyp	Oktavglocke	Oktavglocke	Oktavglocke
Gehörsindruck	"	"	"
Tonlage	d/1	fis/1	a/1
Klangfarbe	hell	hell	hell
Klangstärke	normal	normal	normal
Nachhall	135 Sek.	105 Sek.	110 Sek.
Oberoktav	d2 + 4	fis2 + 3.5	a2 + 4
Unterton	d + 4.5	fis + 3.5	a + 4
Primton	d1 + 4	fis1 + 4.5	a1 + 5
Terz	f1 + 4.5	a1 + 4	c2 + 2.5
Quint, Sext	h1 - 2.5	d2 - 1.5	e2 + 5.5

Entflamme in uns, brenne in uns....

Das **heilige Sakrament der Firmung** wurde am Pfingstsonntag dem 4. Juni 2017 von Prälat Mag. Dr. Franz Fahrner gespendet.



Unsere Firmlinge erzählen:

- *) Ich wollte mich firmen lassen, weil ich **für die Kirche brenne!**
- *) Am schönsten waren die Lieder, **die Musik, wie im Himmel!**
- *) Das Firmwochenende war großartig, vor allem die **Fackelwanderung in der Nacht!**
- *) Ich habe **neue Freunde gefunden**, das ist richtig schön!



- *) Die **Gemeinschaft mit den anderen**, das war das Beste!
- *) Mir haben die Gottesbilder gefallen, **Gott als Feuerwehrmann, Gott als Superheld**,... Es war gut darüber nachzudenken.

Eltern und Paten erzählen

- *) Mir als Firmpatin hat am besten gefallen, dass die **Firmlinge mit ihren Namen** vorgestellt wurden, das fand ich schön!
- *) Das **Beste war die Musik!** Sie war einfach einzigartig!
- *) Ich fand besonders nett, dass der Herr Prälat **auf die jungen Leute zugegangen ist** und sie dort abgeholt hat, wo sie sind, indem er beispielsweise die Smileys erwähnt hat.
- *) Es war **so persönlich**, so feierlich, einfach wunderschön!

Herr Prälat Fahrner sagt

- *) Am besten gefällt mir die **Freude, die Begeisterung** von allen Menschen die hier sind!



- *) Wenn man diese Musik heute gehört hat, dann wünscht man sich, dass die **(kirchlichen) Gremien miteinander musizieren würden, statt zu reden.**



Unsere Erstkommunionkinder in Heiligenstadt



Eine der ältesten christlichen Kirchen der Welt

Seit einigen Monaten kann man Sonntag vormittags in der Kirche St. Jakob musikalische Klänge hören, wunderschön und mitreißend, aber dennoch für uns ungewohnt klingend, wobei insbesondere **eine besondere Trommel, genannt „kabaro (bzw. kebero)“** zum Einsatz kommt.



Hier treffen einander etwa **120 Mitglieder der äthiopisch-orthodoxen Kirche** unter der Leitung von **Abba Birhanu Kassahun-Debebe, dem freundlichen Gemeindepfarrer**, der von den Mitfeiernden „Abba = Vater“ genannt wird, zur hl. Messe und zur Sonntagsschule.



Danach wird gemeinsam gefeiert und Brot und Essen geteilt. Die Fröhlichkeit, die Lebendigkeit und die Begeisterung der Mitglieder dieser christlichen Glaubensgemeinschaft ist beeindruckend und die herzliche Art mit der wir, als wir einmal zu Besuch kamen, willkommen geheißen und zum Essen eingeladen wurden, war ergreifend.

Die korrekte Bezeichnung für die Glaubensgemeinschaft lautet eigentlich: **„Äthiopisch-orthodoxe Tewahedo Kirche“**, bzw. in der äthiopischen Landessprache amharisch

የኢትዮጵያ ኦርቶዶክስ ተዋሕዶ ቤተ ክርስቲያን

Das Wort „Tewahedo“ bedeutet so viel wie „Vereinigung der beiden Naturen (Gott und Mensch) in Christus“.



Wie in allen orthodoxen Kirchen üblich, ist der Altarraum vom Kirchenschiff durch eine Ikonostase getrennt.



Im Gottesdienst tragen Frauen und Männer einen **weißen Schleier** bzw. ein weißes Tuch um den Kopf, als Zeichen der **Ehrfurcht gegenüber Gott**. Frauen und Männer sitzen getrennt. Trotz dieser scheinbar strengen Ordnung, herrscht eine fröhliche Stimmung, die Kinder lachen und spielen im

hinteren Teil der Kirche und die Mütter lächeln freundlich, sobald man die Kirche betritt. Man spürt deutlich, dass man **als Besucher herzlich willkommen** ist!



Die äthiopisch-orthodoxe Kirche, der laut Wikipedia weltweit insgesamt etwa 40 Millionen Gläubige angehören, hat ihren **Sitz in der Landeshauptstadt Addis Abeba** unter dem Patriarchen Abuna Mathias und ist verwandt mit der armenisch-apostolischen, der koptisch-orthodoxen und mit der syrisch-orthodoxen Kirche, die in Österreich gemeinsam **unter dem Titel „Orientalisch-orthodoxe Kirche“ rechtlich anerkannt** sind.

Es erstaunt zu hören, dass es sich um eine der **ältesten christlichen Kirchengemeinschaften** der Welt handelt. **Bereits Anfang des 4. Jh.** wurde die äthiopisch-orthodoxe Kirche in **Äthiopien zur Staatsreligion** und blieb es bis zum letzten Kaiser Haile Selassie. Seither sind Religion und Regierung getrennt, aber es gibt immer noch etwa 500000 Priester, Diakone, Mönche und Kirchensänger in rund 40000 Kirchen und Kapellen. Die äthiopisch-orthodoxe Kirche prägt nach wie vor das Alltagsleben in Äthiopien. N. Doblhoff



Erntedank

Feiern Sie mit uns heuer am 8. Oktober 2017! Das Bild oben entstand während der Erntedankmesse im Oktober 2016.

In der römisch-katholischen Kirche ist ein **Erntedankfest** bereits seit dem **3. Jh. n. Chr.** belegt. Das Fest wird meist am ersten Oktobersonntag gefeiert.



Wiener Vokalensemble Verstärkung im Tenor und Bass gesucht!

Unseren **Chor, der aus ca. 60 Mitgliedern besteht**, gibt es bereits seit einigen Jahrzehnten. In dieser Zeit haben wir schon viele interessante Werke gemeistert. Gemeinsam **mit unserem künstlerischen Leiter Michael Wahlmüller** suchen wir für unsere kommenden Projekte Verstärkung, vor allem im

Tenor und Bass. (Andere Stimmlagen sind ebenfalls herzlich willkommen.)

Wir proben während des Schuljahres jeden Dienstag von 19:00 bis 21:30 im Beethovensaal der Pfarre Heiligenstadt.

Kontakt:
www.wve.at, office@wve.at
Veronika Linsbauer-Willer (Obfrau) 0676/33 100 73,
Wir freuen uns auf Ihr/euer Interesse!

Musik macht Freude!

Einmal im Monat feiern wir in unserer Pfarrkirche St. Michael **Familienmesse**.

Bei diesen Messen singen wir Lieder, die dann nicht mit der Orgel begleitet werden, sondern **mit Klavier, Geige, Gitarre, Schlagzeug oder auch Saxophon!** Mein Dank geht an alle, die uns in diesem Arbeitsjahr so wunderbar unterstützt haben: Luis Carlos Munoz Segovia, Daniel Arias vom Austrolatin Orchester, Martin Wacks, Cristian Gonzales, Walter Orleth von Lord's Friends, Sophie Wanik, Jasmin Moser, Alouk Eteme, Barbara Kremser, Jakob Platzer, Brigitte Tremel-Haas und Elisabeth Hofbauer.



In der Hoffnung, dass wir noch viele Gottesdienste gestalten werden, wünsche ich einen schönen Herbst! Karoline Gruber

Flohmarkt

Allerlei originelle Dinge finden Sie beim Flohmarkt am 4. und 5. November von 10-18 Uhr im Beethovensaal. Herzlich willkommen!



Es war einmal...

Die Abbildung von dieser wunderschönen Postkarte welche die **Kirche St. Jakob im Jahr 1911 zeigt**, wurde uns freundlicher Weise von Herrn Kom.Rat Hans Scheikl, Bezirksmuseum Döbling, zur Verfügung gestellt.

Auf der Rückseite ist gedruckt: „Künstlerpostkarte Wien **Pfarrplatz in Heiligenstadt mit Beethovenhaus, K. Zach gem.**“

Der Künstler Karl (Anton Karl) Zach lebte von 1868 – 1959.



Bei diesem Bild, das die **Kirche St. Michael** zeigt, handelt es sich um eine kolorierte Radierung aus dem Jahr 1833 (Wien, Artaria, 27 x 40 cm).

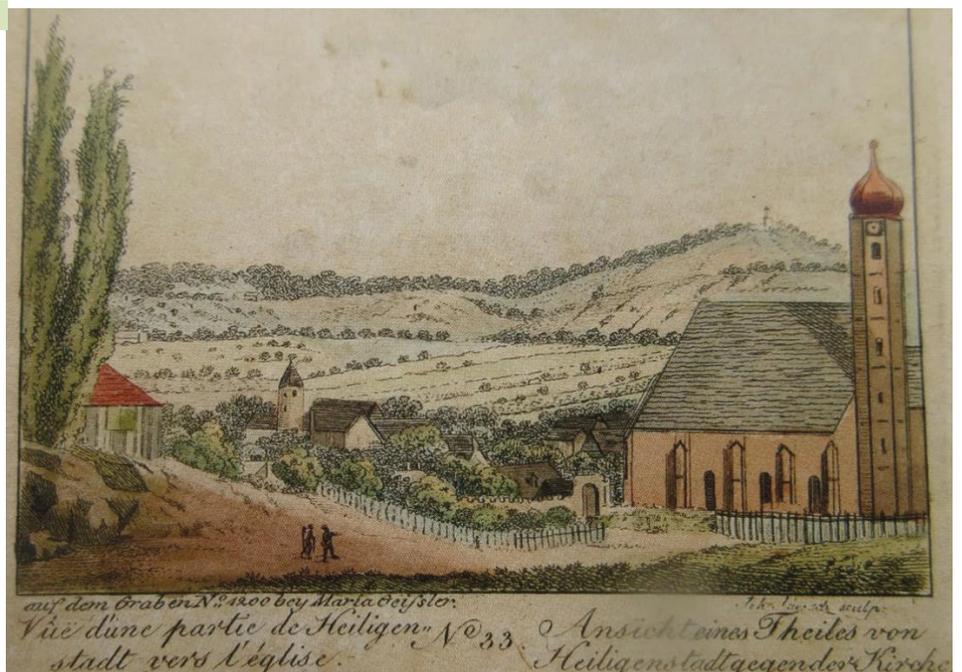
Auffallend ist der damals noch wesentlich kleinere Turm. Man sieht auch, dass der Feldweg zur Kirche noch nicht gepflastert war. (Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Antiquariats Paulusch, Berlin)



Dieser **Kupferstich**, der ebenfalls die **Kirche St. Michael** in Heiligenstadt zeigt, stammt von **Johann Jaresch** und zeigt die Kirche und den Weg durch Felder und Wiesen nach Heiligenstadt **im Jahr 1812**.

Das Bild befindet sich in den Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Die Abbildungserlaubnis wurde uns freundlicher Weise von Herrn DDr. Otto Biba erteilt, wofür wir herzlich danken!



Dieser „Blick auf die Heiligenstädter Kirche St. Michael“ wurde vom berühmten Maler Carl Moll (1861-1945) in den Jahren 1904 bis 1906 gemalt.

Der Maler, er war Mitbegründer der Wiener Secession, wohnte im 19. Bezirk auf der Hohen Warte. Von seiner Terrasse aus bot sich ihm ein freier Blick auf den Kahlen- und Leopoldsberg, auf Grinzing und auf die Pfarrkirche St. Michael.

Dies ist der Grund, warum in dieser Zeit mehrere Bilder von beiden Kirchen (St. Michael und St. Jakob) entstanden sind.

Öl auf Leinwand; 54 × 54 cm
Österreichischer Privatbesitz
© Auktionshaus im Kinsky GmbH, Wien.

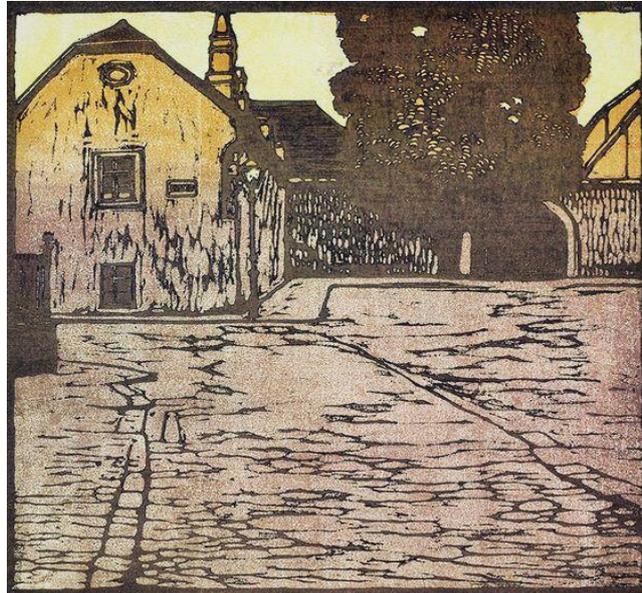


Ein Farbholzschnitt von Carl Moll aus der Albertina – siehe Abbildung rechts.

Der Farbholzschnitt (Aquarell-druck, 23x22cm) aus dem Jahr 1902 zeigt das Beethovenhaus und den Heiligenstädter Pfarrplatz.

Albertina, Wien
Inv. DG1906/614/2

© Albertina, Wien



Impressum: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrer: Michael M. Hofians, Can. Reg. www.heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Für den Inhalt verantwortlich, Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael Lektorat: Dr. Annemarie Auer. Fotos: H. Tögel, N. und G. Doblhoff-Dier
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **20. Dezember 2017**



Ein Abschied!

Liebe Pfarrmitglieder, nach mehr als 20 Jahren in der Pfarrkanzlei wird es nun Zeit mich aus dem Berufsleben zurück zu ziehen, mit 1. Oktober gehe ich in Pension.

Ich durfte hier in der Pfarre Heiligenstadt viel erleben, mit drei Pfarrern zusammenarbeiten und zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten. Wenn ich daran zurückdenke, fallen mir viele Situationen ein, fröhliche und traurige Anlässe, gesellige Stunden und viele schöne Gespräche, die ich gerne in Erinnerung behalte.

Für mich war und ist die Pfarrkanzlei immer ein Ort der Begegnung, ein Ort zum Wohlfühlen, ein Ort der offenen Kirche. Für viele Menschen ist sie der erste Kontakt mit der Kirche, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Anlaufstelle für Gespräch und Unterstützung. Ich hoffe, ich konnte diesen Ort der offenen Begegnung erlebbar

machen, ob bei den Anmeldungen zu Taufen und Hochzeiten, bei Anrufen oder bei der Erstkommunionvorbereitung, bei der ich einige Jahre mitwirkte. Es war mir immer ein Herzensanliegen.

Ich möchte mich vor allem bei Hrn. Michael für die langjährige und gute Zusammenarbeit bedanken.

Er war als Chef immer verständnisvoll und großzügig. **Ebenso bedanke ich mich bei Diakon Rupert, dem Pfarrgemeinderat und bei dem Team unseres Kindergartens.**

Andreas Übelbacher wird meine Arbeit in der Pfarrkanzlei ab 1. Oktober 2017 übernehmen.

Ich bedanke mich nochmals bei euch für die Zusammenarbeit und ich wünsche der Pfarre alles Gute! Eva Bastel

Wir, die Pfarrgemeinde, wünschen Eva Bastel von ganzem Herzen alles Gute!

Und wir sagen DANKE für alle Hilfe, für viele Ratschläge, für Termine und organisatorische Unterstützung und für die vielen lieben Gespräche!

Der neue Pfarrsekretär **Andreas Übelbacher** wird sich im nächsten Pfarrblatt persönlich vorstellen.

Wir wünschen ihm einen guten Start und wir alle werden versuchen, ihn bei seiner Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Rorate-Messe

An jedem Dienstag im Advent, feiern wir um 6:30 in der Früh in St. Jakob eine Rorate-Messe. Es beginnt im Dunkeln, mit Musik und Kerzenschein und dann kommt das Licht, Freude und Glück und danach gibt es noch ein gemütliches Frühstück!



In früherer Zeit war die Adventzeit tatsächlich eine Zeit des Fastens. Auch Theater, Konzerte und Opernvorstellungen sollten vermieden werden. Es gab jedoch eine fröhliche Tradition, nämlich die Rorate-Messen, für die auch zahlreiche Kompositionen geschrieben wurden, u.a. von Joseph Haydn, der dafür mit einem sog. „Rorate-Geld“ bezahlt wurde.

Das Wort „Rorate“ kommt von „Rorate caeli desuper“, mit dem der Prophet Jesaja auf die Geburt Christi verwies.

Bildquelle: Michelet B, Wikipedia



1 Rorate, caeli, desu - per,

Der vollständige Text lautet: *Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.*

Auf Deutsch: *Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten: Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor.*

Lasset die Kinder zu mir kommen!

Jeden Sonntag ist **das gemeinsame „Vater-Unser“** bei dem sich die Kinder um den Altar versammeln dürfen ein Höhepunkt auf den sich alle freuen, egal ob „Groß“ oder „Klein“!



Ein neuer Organist

13 Jahre lang hat uns **Herr Elmo Cosentini** an der Orgel begleitet, bei Sonntagsmessen, bei Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen. Wir sagen dafür ganz herzlich Dankeschön!

Entsprechend einer Abstimmung im Pfarrgemeinderat, wird uns ab Juli 2017 **Herr Ján Blahuta als Organist zur Verfügung stehen.**



Ján Blahuta bestand sein Kirchenmusik-Diplom mit Auszeichnung am Staatskonservatorium und sein Konzertdiplom im Fach Orgelspiel an der Musikhochschule in Bratislava.

Schon seit seiner Studienzeit präsentierte er sich mit Orgelkonzerten in der Slowakei, Österreich, Tschechien, Deutschland und der Schweiz. Die Spätere Zusammenarbeit mit Solisten, Chören und Ensembles

brachte ihn in Kirchen und Konzertsäle auf der ganzen Welt, u.a. Slowakei, Tschechien, Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Italien, Australien, USA und Mexiko.

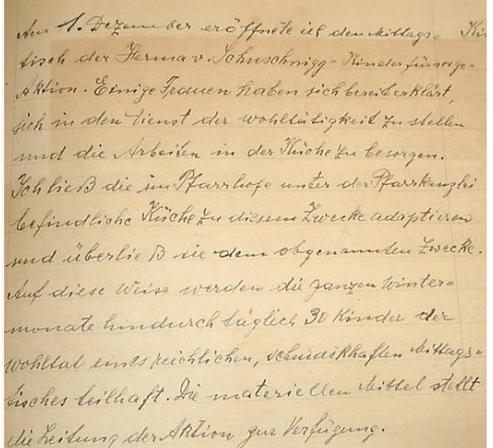
Er unterrichtete Orgelspiel, Improvisation und Orgelbaukunde am Staats- und später Kirchenmusikonservatorium in Bratislava. Seit 2003 wirkt er in Wien als Organist, Chorleiter und Sänger. Mit seiner Gattin Mária Blahutová, einer Koloratursopranistin, widmet er sich kammermusikalischen Aufführungen und Solokonzerten.

Zu den Kirchen, in denen er regelmäßig spielt, zählen u. a. Heiligenstadt, die Malteserkirche, Kirche der Barmherzigen Brüder, die Schottenkirche und Maria am Gestade. Er leitet mehrere Chöre, mit denen er in verschiedenen Kirchen das liturgische Leben gestaltet und an Festivals teilnimmt.

Aus der Pfarrchronik: Vor 80 Jahren – bittere Zeiten:

In der Pfarrchronik im Jahr 1937 schrieb der Pfarrer:

„Am 1. Dezember eröffnete ich den Mittagstisch der **Herma von Schuschnigg-Kinderfürsorgeaktion** Einige Frauen haben sich bereit erklärt, sich in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen und die Arbeiten in der Küche zu besorgen.



Auf diese Weise werden die ganzen Wintermonate hindurch täglich **30 Kinder der Wohltat eines reichlichen, schmackhaften Mittagstisches leibhaft.“**



Katholische Erziehung heute – wozu?

Zeichen setzen, Schule wert(e)-voll leben

Bildungsreform, Bildungsoffensive, Bildungsministerium. Das vergangene Jahr konnte sich vor dem allzu strapazierten Wort Bildung kaum retten.

Auch vor einer **privaten, katholischen Ordensschule** wie Maria Regina in Wien Döbling macht dieser Trend nicht halt.

Warum aber schicken so viele Familien ihre Kinder in eine konfessionelle Schule und zahlen auch noch dafür, was sie doch scheinbar in jeder schulgeldfreien öffentlichen Schule ebenso erhalten könnten, nämlich Bildung?

Kennzeichen unserer modernen Gesellschaft sind Wachstum, Beschleunigung und Innovationsverdichtung mit dem Ziel, einen gewissen Level zu halten, denn Bildung verspricht in jüngerer Vergangenheit eine erhöhte Lebensqualität.

Aber Bildung im christlichen Sinn ist doch auch die Frage: „**In welchem Geist werde ich meine Fertigkeiten anwenden?**“. **Wer formt den Geist junger Menschen?**

Wir sollten nicht ausbilden sondern – wie der Existenzanalytiker Günter Funke meint – „einbilden“; **das Bild der Würde der Person, das Bild der Wertschätzung**, das Bild des Wertethemas generell ist jungen Menschen vertraut zu machen.

Das schaffen wir aber nur in einem Resonanzraum, der **Begegnung und Dialog** heißt, der den Schüler/innen vermittelt: Zwischen uns ist Raum und Zeit! Zeit ist aber oft das, was uns am meisten fehlt.

Gerade deshalb sollen wir katholische Privatschulen **den Mut haben zum „Weniger“**.

Weniger ist mehr. Nicht alles, was an uns an Testungen herangetragen wird, müssen wir mitmachen.

Es gilt klug zu entscheiden, wie wir dem **Dilemma zwischen Funktionierenmüssen und Wertevermitteln** durch unser Vorbild wenigstens stückweise entgehen können. Geben wir uns doch gegenseitig die Entlastung mit den Worten „Lass es gut sein“.

Wir müssen nicht perfekt sein, Perfektionismus führt letztlich zum Tod. Wir aber brauchen Raum und Zeit, um Mensch zu sein.

Gott hat uns den Sabbat als Zeit für ihn und uns gegeben. Als gläubige Menschen leben und feiern wir ihn. Auch im Schulalltag ist es für uns wichtig, sensibel zu werden, wann jemand einen „Sabbat“ und die Zusage braucht: „Du bist, und dass du bist, ist gut“.

Denn nicht die Arbeit selbst führt zum Burnout sondern die Arbeitsverhältnisse.

Wir als katholische Privatschule sind gefordert, **Sinn und Werte so vorzuleben**, dass junge Menschen erfahren können: Es geht

um sie als ganze Person, es geht immer um ihre Würde, es geht um ihre Verantwortung, nicht um Leistungsdruck. So kann beim Lernen auch etwas zurückkommen, so hat Freude über die eigene Erkenntnis Platz. Unsere Schülerinnen und Schüler wollen wir **zu stabiler Selbstachtung, zu Selbstwert und zu Selbstvertrauen führen**. Wenn der Mensch als Person Vorrang hat, so kommt der Lehrperson als motivierendem Schlüssel sicher ein hoher Stellenwert zu. Und hier geht es um Echtheit, dazu gehört auch die Grenze als Wert.

Wir dürfen Grenzen annehmen und auch weitergeben in unserer Gesellschaft. Und bei unserem noch so hohen Anspruch als Schule in ihrer **Verantwortung der Jugend gegenüber** dürfen wir in christlicher Demut uns auch immer wieder einmal sagen: „Lass es gut sein“.

Dass Kinder aus allen sozialen Schichten katholische Privatschulen besuchen, weiß Sr. Beatrix Mayrhofer, die Präsidentin der Vereinigung der Frauenorden Österreichs, zu schätzen. **Die leistbaren katholischen Privatschulen** garantieren die Pluralität unserer Gesellschaft und die Wahlfreiheit der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Sie begrenzen damit den Markt wirklich teurer Privatschulen in Österreich, wodurch uns die extreme Segregation in der Bildungslandschaft erspart bleibt. Martina Leibnitz (Direktorin Gymnasium Maria Regina)

„Kids Heiligenstadt“

Während wir die Kinder der zweiten Klasse auf die Erstkommunion vorbereiteten, entstand sowohl auf Seiten der Kinder als auch bei uns der Wunsch, auch **nach der Erstkommunion noch weitere Treffen zu veranstalten.**

So entstand im Herbst des Jahres 2016 die **Jugendgruppe „kids Heiligenstadt“.**

Zu unserer großen Freude konnten wir Amelie Schindler als Jugendleiterin gewinnen, und nun treffen wir uns einmal pro Monat in der Pfarre, um gemeinsam **über christliche Werte zu diskutieren, zu beten, zu lachen, zu spielen oder auch kleine karitative Projekte zu planen und umzusetzen.**

Das Planungsteam besteht aus Amelie Schindler, Elfriede Be-reuter-Domig und mir, Katharina Tupay. Für Sport und Abenteuer helfen aktive Väter wie Clemens Plöchl, Hieronymus Tupay und Tilo Hanitsch.

Unser erstes Jahr ist gut gelaufen und wir werden im Herbst mit Freude weitermachen.

Wir wenden uns an **Kinder ab der Erstkommunion bis zur Firmung.** Sollten Ihre Kinder Interesse haben bei „kids Heiligenstadt“ mitzumachen, freuen wir uns über Ihre Anmeldung.

Mail: Katharina.Tupay@gmx.at
Tel.: Pfarrkanzlei Heiligenstadt:
01/370 13 43
Katharina Tupay



Chronik: Jänner 2017 bis Mitte Juni 2017

Wir freuen uns über unsere Täuflinge:

Benedikt Gretz
 Fabian Landrock
 Mike Baldassari
 Fabian Schmid
 Timotheus Tupay
 Benjamin van Vliet
 Laura Sostero
 Luisa Zgur
 Emil Scharmitzer
 Benedikt Winkler-Mazal
 Sebastian Winkler-Mazal
 Tobias Bauer
 Isabel Kretschmer
 Mira Lorenz
 Sophie Pohl
 Leonard Schnitzer
 Vincent Schaffer
 Nikolaus Stöger
 Leonie Möth
 Leo Diaferia
 Ferdinand Eisinger
 Emma Graf
 Laura Walenta
 Arthur Bardas
 Henrik Pree
 Emma Hable-Seelos
 Flora Graf

Fortsetzung:

Vinzent Mittheisz
 Matteo Attarbaschi
 Maximilian Vollgruber
 Victoria Schwaiger-Andrassy
 Ella Ernst

Wir beten in Liebe für unsere Verstorbenen!

Univ. Prof. Dr. med. Viktor Dostal
 Stefanie Holenia
 Erika Sinn
 Georg Firmian
 Albin Unterscheider
 Alois Wanderer
 Angela Wöber
 Elisabeth Steif
 Margaretha Zwieauer
 Peter Schreiber
 Regina Maier
 Laura Machitka
 Hans Magerl
 Andrea Pranz
 Christine Ziehfrend
 Renate Rosenkranz
 Mag. Gertrud Weinberger
 Prof. Rudolf Bibl
 Brigitte Nicolas

Fortsetzung:

Hedwig Rieder
 Aloisia Leeb
 Erich Müller
 Wilhelm Kuca
 Dipl.-Ing. Paul Slupetzky
 Johann Pröll
 Rudolf Pichler
 Inge Rosenberger
 Hans-Josef Zeiler
 Edith Niedermeyer
 Gertrude Eminger
 Maria Simacek
 Dr. Gerrit Dagobert Nawrath
 Aloisia Pascher
 Elfriede Bischinger
 Hildegard Fortin
 Erika Malik
 Ingeborg Augustin
 Margaretha Kribitsch
 Wolf Dieter Hayde

Unseren neu Vermählten wünschen wir alles Gute!

DI Gerhard Schauer und
 Mag. Theresia Zweibrod
 Philipp Serentschy und
 MMag. Barbara Bleier-Serentschy

Kommen auch Sie! Feiern Sie mit uns Erntedankgottesdienst!

Am 8. Oktober 9.30 in St. Michael, anschließend sind Sie herzlich eingeladen zur Agape durch unsere Winzer!

Kommst du auch?

Adventkranzbinden für Kinder
 am 2. Dez. von 16 bis 18 Uhr

Weihnachtsbasteln für Kinder
 am 16. Dez. von 11 bis 13 Uhr

Auf fröhliches Basteln mir dir freuen sich N. und G. Doblhoff



Termine im Herbst und Winter 2017/18

Gemeinsames Feiern in der Pfarre:

Patrozinium: Sonntag, 1. Oktober 2017 um 9.30 Uhr in St. Michael
Erntedank: Sonntag, 8. Oktober 2017 um 9.30 Uhr in St. Michael
Sonntag der Weltkirche: 22. Oktober 2017 9.30 in St. Michael
Geburtstagsmessen: 27. Sept. 2017, 20. Dez. 2017, jeweils 15 Uhr in St. Jakob
Familienmessen: So, 22. Oktober 2017, 14. Jänner und 25. Februar 2018
Treffen der Junggebliebenen: Jeden 1. Mittwoch im Monat

Advent und Weihnachten:

Roraten: Dienstag 5., 12. und 19. Dez. 2017 um 6.30 in St. Jakob, danach Frühstück
Adventkranzbinden für Kinder und Eltern: Samstag, 2. Dez. 2017, 16.00 bis 18.00
Adventkranzweihe: Samstag, 2. Dez. 2017, 18.30 Uhr in St. Michael
Adventmarkt: 16. und 17. Dezember 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr
Weihnachtsbasteln für Kinder: Samstag 16. Dez. 2017, 11.00 bis 13.00 Uhr
Krippenandacht für Kinder: Sonntag, 24. Dez. 2017, 16.00 Uhr in St. Michael
Erste Weihnachtsmesse: Sonntag, 24. Dezember 2017, 17.00 Uhr in St. Jakob
Mitternachtsmette: 24. Dezember 2017 um 24.00 Uhr in St. Michael. Musik: WVE
Festgottesdienst: Montag, 25. Dezember 2017 um 9.30 Uhr in St. Michael
Stephanitag: Dienstag, 26. Dezember 2017, Hl. Messe um 9.30 Uhr in St. Michael
Jahresschlussgottesdienst: Sonntag 31. Dezember 2017 um 18.00 Uhr St. Jakob

Weitere Termine:

Flohmarkt: 5. und 6. November 2017 von 10.00-18.00 Uhr im Beethovensaal
Pfarrball: Samstag 20. Jänner 2018 beim Heurigen Feuerwehr Wagner
Gottesdienste Karl-Marx-Hof: 15. 10., 5. 11., 3. 12., 7. 1., 4. 2., 4. 3. um 10.00 Uhr
Erstkommunion: 6. Mai, 9.30 Uhr, **Firmung:** 21. Mai 2018, 9.30 Uhr in St. Michael
Chor (Wiener Vokalensemble WVE)
Chorkonzert: „Pflanzen, Tiere, Mensch und Gott“, Di., 17. Okt. 19.00 Beethovensaal
Weihnachtskonzert: Samstag 16. Dezember 2017, 20.00 Uhr in St. Jakob

Adventmarkt im Pfarrhof und im Beethovensaal

Suchen Sie kleine Geschenke? Dann finden Sie sicher etwas am 16. und 17. Dez., 10-18 Uhr



Tanz ab der Lebensmitte

Ab 12. September an jedem Dienstag um 15.30 Uhr

LIMA - Lebensqualität im Alter
 Ab 12. Oktober 2017 jeweils Donnerstag um 9 Uhr im Roman Scholz-Saal. Neueinsteiger willkommen!

Anna Hörhan, Tel.: 01 3185159